

# Protokoll „Bürgerwerkstatt zur Entwicklung der Innenstadt und des Opel-Altwerks“ , 2. Veranstaltung, 15.6.2013, Rathaus Rüsselsheim

## Eröffnungsplenum

Begrüßung, Ablauf, Ziele (zum einen „antragsfähige“ Ausarbeitungen für die Stadtverordnetenversammlung, zum anderen Vorschläge für zivilgesellschaftliche Aktivitäten) , ... durch Moderator Gerhard Christ-Steinicke.

Grüße wurden überbracht von den Verhinderten Pfr. Volkhard Guth und dem Kirchenvorstand der Martinsgemeinde sowie Jürgen Jansen (Buchhändler, BI Pro Opel-Altwerk), die ihr Interesse an einer Weiterarbeit bekunden ließen.

Heinz-Jürgen Krug (Vorbereitungsgruppe) gab eine kurze Zusammenfassung des Verlaufs der Auftaktveranstaltung vom 27.4. (siehe ausführlich im Protokoll vom 27.4. [http://www.pro-opel-altwerk.de/tl\\_files/bilder/Workshops/Buergerwerkstatt%202/130724buergerwerkstatt\\_protokoll\\_14pts.pdf](http://www.pro-opel-altwerk.de/tl_files/bilder/Workshops/Buergerwerkstatt%202/130724buergerwerkstatt_protokoll_14pts.pdf) )

Er wies hin auf bisher ungenutzte „Vorarbeiten“ :

a) Die Broschüre der BI Pro Opel-Altwerk: [http://www.pro-opel-altwerk.de/news/articles/BI\\_Brosch%C3%BCre.html](http://www.pro-opel-altwerk.de/news/articles/BI_Brosch%C3%BCre.html)

b) Die Ausarbeitungen zur „Kulturfabrik“ von Michael Emig: [http://www.ruesselsheim.tv/files/kulturfabrik\\_ruesselsheim\\_15.2.2010\\_.pdf](http://www.ruesselsheim.tv/files/kulturfabrik_ruesselsheim_15.2.2010_.pdf)

c) Die Ausarbeitungen des planninghaus-Architekturbüros zu Neunutzungen des Opel-Altwerks unter Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude: [http://www.pro-opel-altwerk.de/news/articles/H%C3%B6hmann\\_-\\_Alternativnutzungen.html](http://www.pro-opel-altwerk.de/news/articles/H%C3%B6hmann_-_Alternativnutzungen.html)

d) Die Kernstadt-Vorschläge von Ammon&Sturm: <http://www.ruesselsheim.de/Informationen-zum-Kernstadtent.html>

e) Die ebenfalls von Ammon&Sturm im Auftrag der Stadt erarbeiteten Vorschläge zur Neugestaltung/Verkehrsberuhigung von Frankfurter Str./Marktplatz/Friedensplatz

Sodann wurde in drei AGs weitergearbeitet:

## AG Soziales

(Ansprechpartner:

Claudia Heyse (KSB), [heyse.ruesselsheim@freenet.de](mailto:heyse.ruesselsheim@freenet.de) ;

Heinz-Jürgen Krug, [heinzkrug@aol.com](mailto:heinzkrug@aol.com) )

Die AG diskutierte das Projekt eines Sozialforums Innenstadt.

Motivation:

*„die Innenstadt Rüsselsheims soll nicht nur ein Präsentierstück zwischen Bahnhof und Festung und eine Einkaufsmeile sein, sondern sie ist vor allen Dingen auch ein Stadtteil, in dem viele Menschen wohnen, ältere und junge Menschen, Singles und Familien mit Kindern.“ (Kinderschutzbund)*

Im Sozialforum sollen zivilgesellschaftliche und städtische Akteure konkrete Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensqualität insbesondere einkommensschwächerer Menschen diskutieren und vereinbaren. Vorbild könnte das Stadtteilforum im Dicken Busch sein. Wie dort wäre der Kinderschutzbund Rüsselsheim der koordinierende Träger der Initiative.

Einbezogen werden müssten die im Bereich „Frühe Hilfen“ z.T. auf Gesetzesbasis aktiven Menschen, die Kitas im Innenstadtbereich (Beteiligung Kita Vollbrechtstraße ist zugesichert), die Schulen (Beteiligung Grundschule Innenstadt ist zugesagt), die städtische Jugendförderung, insbesondere die Straßensozialarbeit für Jugendliche und der ASD (Allgemeine Soziale Dienst, dessen Mitwirkung ist zugesagt), Ärzte (insbes. Kinderärzte), Ausländerbeirat, Seniorenbeirat, die Sozialarbeit von Diakonie und Caritas, Martinsgemeinde, St. Georg, Verein Spurwechsel,

Die AG hält auch eine Weiterführung der Straßensozialarbeit der Diakonie über den bisher geförderten Zeitraum hinaus für notwendig. Allerdings bestand Einigkeit darüber, dass die Schwerpunkte des geplanten Sozialforums (Kinder, Jugendliche, Familien) und der Straßensozialarbeit (Erwachsene, die sich viel auf Plätzen - insbesondere dem Gemeindeplatz - aufhalten) unterschiedlich sind. Aber dass eine gegenseitige Information sehr sinnvoll ist.

Für die Ansprache weiterer TeilnehmerInnen am Sozialforum Innenstadt wurden die Verantwortlichkeiten verteilt.

## **AG Wohnen**

(Ansprechpartner:

Reiner Germeroth, [reiner.germeroth@iqbau.de](mailto:reiner.germeroth@iqbau.de)

Jan Muschiol, [jmm85@gmx.de](mailto:jmm85@gmx.de) )

Thesen:

- Wohnen wird in der Rüsselsheimer Innenstadt zukünftig eine wichtigere Rolle spielen, weil Handel und Industrie eher an Bedeutung abnehmen werden.
- Viele Gebäude in der Rüsselsheimer Innenstadt sind in den 60er und 70er Jahren erbaut, häufig heute „ausgewohnt“, weil die Besitzer notwendige Investitionen für die Instandhaltung über Jahre nicht getätigt haben, sie sind „ausgewohnt“.
- Die Lage bietet neben einigen Nachteilen (Fluglärm, Image) viele Vorteile insbesondere durch die zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet hervorragende Verkehrsanbindungen in alle umgebenden Städte, aber auch weltweit (Flughafennähe). Auch der Erholungswert ist durch die fußläufige Nähe des Stadtparks, der Festung und des Mainvorlandes sehr viel besser als gelegentlich behauptet.
- Es bestehen bereits heute kaum Probleme, freie Wohnungen adäquat zu vermieten (Aussage Hausbesitzer).

Ideen:

- Möblierte Apartments werden stark nachgefragt – sind nicht vorhanden

- Größere Wohnungen sind ebenfalls Mangelware – in Hinblick auf Familien als potentielle Mieter sollte es ein Ziel sein, solche sozialverträglich anbieten zu können
- Seniorenwohnungen, Seniorenwohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser sind Themen, die insbesondere auch bei der zukünftigen Nutzung des Opelaltwerks berücksichtigt werden sollten.

Vorschläge:

- Die Bebauungspläne sind so zu verändern, dass Neubauten einen hohen Wohnanteil aufweisen müssen – Ziel: Schaffung von Wohnraum, möglichst unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Ideen.
- Eine Verbesserung der Wohnsituation kann letztendlich nur durch die Eigentümer der Immobilien erreicht werden. Deshalb sollten diese angeschrieben werden, um einen Prozess anzuschieben, an dessen Ende die deutliche Verbesserung der Wohnsituation in der Innenstadt steht. Wichtig ist dabei, dass Anreize gesetzt werden, die den Dialog mit den Eigentümern anschieben, z.B. durch einen „Handwerkerpool“ oder ähnliche pragmatische (noch zu entwickelnde) Angebote.

## **AG Plätze und Verkehr**

(Ansprechpartner:

Michael Flörsheimer, [mm.floersheimer@gmx.de](mailto:mm.floersheimer@gmx.de) )

Protokollnotiz

Wesentliche Übereinstimmung herrschte unter den TeilnehmerInnen über die Frage der Verkehrsberuhigung Frankfurter Straße und Weisenauer Straße. Beide sollten schrittweise in verkehrsberuhigte Strassen umgewandelt werden, als ersten Schritt Tempo 30. Und damit Wegfall der Fußgängerampeln und Ersatz durch "Zebrastreifen" ( bei denen FußgängerInnen grundsätzlich Vorrang haben).

Insbesondere der Marktplatz sollte seine Bedeutung und Funktion als zentraler Platz der Stadt (zurück?-) gewinnen, bei der motorisierter Verkehr nur noch nachrangig stattfindet.

Eine einzelne Meinung plädierte für die Wiederöffnung der Markt- und Bahnhofstraße für den motorisierten Individualverkehr. Dieser Vorschlag fand bei fast allen TeilnehmerInnen keine Zustimmung - eine ebenfalls vorgeschlagene Wiederöffnung der Löwenstrasse für motorisierte Fahrzeuge allerdings schon eher.

## **Abschlussplenum**

Die Ergebnisse der AGs wurden im Plenum vorgestellt und kurz diskutiert.

Anwesende Mandatsträger/innen sagten zu, die Anregungen der Bürgerwerkstatt in ihre politische Arbeit aufzunehmen. Das Protokoll der Bürgerwerkstatt wird allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und allen Magistratsmitgliedern zugesandt. Die Arbeit der AGs soll fortgesetzt werden.